

## **DAS LEBEN:**

Daniel Libeskind wurde im Jahr 1946 in der Stadt Lodz in Polen geboren.

Ab dem Jahr 1965 studierte Libeskind in Israel und in New York zunächst Musik, später Malerei und Mathematik. Im gleichen Jahr nahm er die amerikanische Staatsbürgerschaft an.

Daniel war ein professioneller Musiker. Doch schon bald wandte er sich von der Musik zur Architektur zu. Er schloss im Jahr 1970 sein Architekturstudium an der „Cooper Union for the Advancement of Science and Art“ in New York ab. Weiterhin studierte er an der „School of Comparative Studies“ im englischen Essex. Dieses Studium schloss er im Jahr 1972 ab.

In den Jahren von 1978 bis 1985 war Libeskind Dekan der Architekturfakultät der „Academy of Art in Bloomfield Hills“ im US-Bundesstaat Michigan. 1986 gründete er ein Privatinstitut für Architektur in Mailand, das er bis 1989 leitete. Vom Jahr 1986 bis 1989 war er Dozent in Chicago, in London und an der „Yale-University“ inne.

Daniel Libeskind arbeitet in Berlin als Architekt, seit er im Jahr 1989 den Wettbewerb für das Berlin Museum mit dem Jüdischen Museum gewonnen hat. In dieser Zeit wurde er Mitglied des Bundes Deutscher Architekten.

Seit 1999 ist Libeskind Professor für Architektur an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Er lehrte auch an internationalen Universitäten in Japan, Nord- und Südamerika und Australien.

1999 erhielt er den Deutschen Architekturpreis für das jüdische Museum Berlin, im Jahr 2000 die Goethe Medaille. Seine Projekte wurden ausführlich in großen Museen und Galerien auf der ganzen Welt ausgestellt und war auch Thema zahlreicher internationaler Publikationen in vielen Sprachen. Seine Ideen haben eine neue Architektengeneration und all die, die sich an der zukünftigen Entwicklung von Städten und der Kultur interessieren, beeinflusst.

Als jüngstes Bauwerk Libeskind's wurde im Juli 2002 das „Imperial War Museum North“ in Manchester eröffnet.

Daniel Libeskind hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, zuletzt den Hiroshima Art Price, der an Künstler vergeben wird, deren Arbeit dem Frieden dient.

Libeskind ist mit Nina verheiratet und hat drei Kinder. Die Familie lebte dreizehn Jahre lang in Berlin und ist vor kurzem wegen des Auftrags für das neue World Trade Center nach New York umgezogen.

Zu seinen Hobbys zählen Musik, Literatur, Malerei und Philosophie.



**Royal Onatorio Museum**

## STIL:

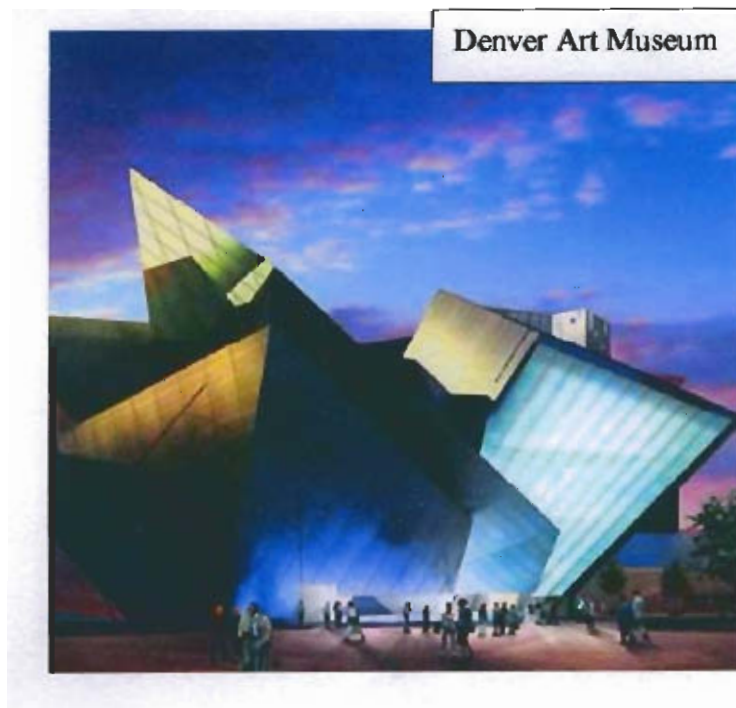
Daniel Libeskind ist ein internationaler renommierter Architekt und Stadtplaner. Er ist bekannt für einen neuen Diskurs in der Architektur und für seinen multidisziplinären Ansatz.

Seine Entwürfe umfassen Kultureinrichtungen wie Museen oder Konzerthallen bis hin zu Landschafts- und Stadtplanungen bis zum Entwurf von Bühnenbildern.

Seine erste Popularität verdient er sich mit seinen architekturtheoretischen Schriften. Erst später setzt er seine eigenen Planungen um. Seine Entwürfe sind von einem individualistischen Stil gekennzeichnet und zeugen selbst von einem künstlerischen Charakter mit expressivem Ausdruck. Er arbeitet oftmals mit einer sehr starken Formensprache. Seine Planungen sind oftmals rational nicht begreifbar. Steile Fluren oder Räumlichkeiten, die ohne Sinn erscheinen, sind geschaffen aus einer Perspektive, die nicht den gewohnten Konventionen entspricht. In seinem formalen Ausdruck verarbeitet Libeskind oftmals philosophische, religiöse oder historische Themen. Fachkreise bezeichnen sein planerisches Schaffen als Aufsehen erregendes Phänomen. Ein weiterer Zug in seiner Architektur ist die Verbindung zwischen Alt und Neu.

Die Architektur von Libeskind ist geprägt durch eine erzählerische Formensprache. Er verwendet Elemente die auf die außerarchitektonische Inhalte hinweisen und dadurch eine andere Bedeutung erhalten. Beispiele hierfür sind etwa der „Turm des Holocaust“ im jüdischen Museum Berlin oder die Höhe der von ihm projektierten „Freedom Towers“ als Neubau des zerstörten „World Trade Centers“.

Einerseits wird Libeskind für sein komplexes Architekturverständnis gelobt, mit dem er der Architektur neue Ausdrucksmöglichkeiten erschließt, andererseits ist er oft heftiger Kritik ausgesetzt.



## PROJEKTE:

Im Jahr 1989 ging Libeskind als Sieger aus dem Wettbewerb um den Erweiterungsbau des Berliner Museums, in dem ein **Jüdisches Museum** untergebracht werden sollte. Das Museum wurde im Januar 1999 eröffnet. Der Neubau ist als Zick-Zack-Linie mit einer glänzenden Zinkfassade realisiert und stellt einen zerbrochenen Davidstern dar. Die Form des Gebäudes macht es zum außergewöhnlichsten Objekt Politischhistorischer Motivation in der deutschen Hauptstadt. Das Museum ist durch einen zentralen Raum bestimmt, der vollkommen leer ist: weder betretbar noch wirklich einsehbar steht er für die Abwesenheit der Jüdischen Kultur nach dem Holocaust. Dieser Leerraum durchzieht als gerade Linie die Museumsräume, die im Grundriss in Zickzackform gegliedert sind. Von außen stellt der Bau einen städtebaulichen Rahmen für ein sehr disparates Umfeld dar: zwischen Stadtvillen der IBA und Plattenhochhäusern, direkt neben dem wiederaufgebautem barocken Kollegienhaus, ist der Zinkverkleidete Neubau zugleich Einsschnitt und Brücke, der einen über das Grundstück hinausgehenden Landschaftsraum definiert: als Garten, Spielplatz, Park, Gedenkort ist es ein Ort für alle Berliner.



**Das Felix Nussbaum Haus** Osnabrück wurde letztes Jahr eröffnet. Das dramatische Bau aus Holz, Zink und Beton ist dem Luben und Werk des Osnabrücker Malers Felix Nussbaum gewidmet, der von den Nazis verfolgt und ermordet wurde. Das Haus thematisiert ein jüdisches Schicksal und fügt sich wie eine urbane Erzählung in die Osnabrücker Umgebung ein. Der Bau ist sehr klar gegliedert: drei sich überschneidende Baukörper. Beim Durchlaufen eröffnen sich auf zwei Etagen dynamische und sehr verschiedenartig artikulierte, labyrinthisch wirkende Ausstellungsräume, die erst im Wechselspiel mit den Kunstwerken ihre volle Kraft entfalten.



**"The Spiral"** - der Name des Erweiterungsbaus des **Victoria and Albert Museums**



**London** - beschreibt die Form des Gebäudes sehr plastisch: Eine chaotische, auf der Basis eines Algorithmus berechnete Spirale wird sich zwischen denkmalgeschützten Altbauten in die Luft winden, von oben neue Blicke auf die Stadt zulassen und innen Raum bieten für Wechsel- und Dauerausstellungen, mit denen das Museum als eines der traditionsreichsten Kunsthandwerksmuseen in das nächste Jahrtausend blicken möchte.

**Das Imperial War Museum of the North** in Manchester (England) setzt sich aus fragmentarischen Bruchstücken des Erdballs zusammen.



Der Neubau setzt sich in einen klaren stadträumlichen Bezug zu den umliegenden Industriegebieten am Schiffahrtskanal von Manchester. Nach innen skulpturieren die "Scherben" die Ausstellungsräume.

Im Gebäudekern liegt ein Kino, darüber Computerarbeitsplätze, ein Lichtbrunnen und ein öffentliches Forum, auf dem Fernsehgeräte die aktuellen Nachrichten aus aller Welt zeigen.

Das **Jewish Museum San Francisco** hat das Wesen jüdischen Lebens in Amerika zum Gegenstand und die Öffentlichkeit in einem großen Rahmen mit Fragen und Antworten der jüdischen Identität und ihrer Zukunft in der amerikanischen Gesellschaft zu konfrontieren. In enger Zusammenarbeit mit den Ausstellungsmachern und den Museumsverantwortlichen entsteht ein innovatives und individuelles Gebäudekonzept.

Die **JVC Universität Guadalajara** (Mexico) wird die Institute für Architektur, Erziehungswissenschaften und Verwaltungswissenschaften in einem flexibel nutzbaren Gebäudekomplex aus vier ineinander verschränkten Baukörpern unterbringen. Die Notwendigkeit intensiver, überschaubarer Räume, in denen eine problemlose und entspannte Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Fachbereichen stattfinden kann, ist wesentlich für eine Wissenschaft im 21. Jahrhundert.

In **Allerton Bywater** (Mittelengland) entsteht in enger Abstimmung mit den dort lebenden Menschen ein Masterplan für eine längere Dorfentwicklung. In dem ehemaligen Kohleabbaugebiet schaffen neue Wohnformen, ein innovatives Arbeitsplatzangebot, Dienstleistungen und Gemeinschaftsprojekte ein inspirierendes Lebensumfeld mit höchsten ökologischen Ansprüchen.

Das städtebauliche Konzept für den Berliner Vorort **Lichterfelde Süd** entdeckt den Stadtrand als "sichtbares Archipel", eine sich zum Stadtrand auflösende heterogene Inselgemeinschaft, in der die städtischen Strukturen durchdrängen durch die offene Landschaft des Umlands. Ein flexibles Rahmenwerk lässt Anpassungen an andere Nutzungsanforderungen zukünftiger Generationen zu.

Außerdem ist Libeskind im Februar 2003 unter sieben Mitbewerbern für den Wiederaufbau des World Trade Center in New York ausgewählt worden. Das zentrale Them seines symbolträchtigen Entwurfs ist die Verbindung des Gedenkens an die Opfer mit der Erschaffung eines neuen kommerziellen Zentrums rund um Ground Zero. Er verbindet seinen Entwurf mit optimistischer Stimmung und Vitalität als klares Gegenzeichen zu den Terroranschlägen. Der 530 Meter hohe Wolkenkratzer soll mit transparenten Wänden ausgestattet werden. Um ihn herum sind Gebäude in futuristischer Erscheinung geplant sowie öffentliche Plätze, an denen jeweils am 11. September die Sonne scheinen soll, ohne Schatten zu werfen.



## DIE PROJEKTE:

- Jüdisches Museum Berlin, 1999 nach vielen politischen Querelen fertig gestellt.
- Kriegsmuseum im Hafengelände von Manchester, entworfen als eine Ineinanderschichtung von Dächern, mit der Assoziation eines zerbrochenen Globus.
- Felix-Nussbaum-Haus, ein Museum der Stadt Osnabrück, wurde im Juli 1998 eröffnet.
- Umbau des Hauptbaus des militärhistorischen Museums der Bundeswehr in Dresden, seit Mitte 2004 bis voraussichtlich 2008
- 'The spiral', Erweiterungsbau des Victoria & Albert Museums London
- Konzerthaus Mussicon Bremen
- the Jewish museum san Francisco, USA
- JVC Universität in Guadalajara, Mexiko
- Shoah Centre in Manchester, England
- „Westside“, ein Freizeit- und Einkaufszentrum in Bern, Schweiz
- das Maurice Wohl Convention Centre der Bar-Elan-Universität, Tel Aviv
- Atelier weil, ein privates Galeriegebäude auf Mallorca, Spanien
- Erweiterungsbau des Denver Art Museum, USA
- Erweiterungsbau des Royal Ontario Museum in Toronto, Kanada
- Beteiligung an der Re-Urbanisierung des ehemaligen SS-Geländes in Sachsenhausen, Oranienburg
- Wettbewerb und Auftrag für das derzeit weltweit bekannteste Bauprojekt, den Freedom Tower auf dem World Trade Center-Gelände mit Ground Zero in New York, gewonnen im Februar 2003, Grundsteinlegung war am 4. Juli 2004



Freedom Tower